



Ohne Schaum vor dem Mund: Spätestens dann, wenn Ihr Arzt auf Ihre gesundheitlichen Beschwerden keine Antwort weiß, sollten Sie Ihre Wohnung auf Schadstoffe hin untersuchen lassen.

Ein baubiologisch perfektes Zuhause!

Heuschnupfen, Asthma, erhöhte Infektneigung, gereizte Augen, Nase oder Rachen, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, rheumaähnliche Beschwerden, Haut- und Schleimhautreizungen, Neurodermitis, Konzentrationsstörungen, Vergesslichkeit, nicht erklärbares Angstzustände oder Haarausfall können jeden von uns treffen.

Wer unter solchen Beschwerden leidet, der geht in der Regel zum Arzt, und wenn er Glück hat, dann findet der Arzt schnell die Ursache für die Befindlichkeitsstörung. Manchmal allerdings sind Ärzte ratlos und können trotz verschiedener Therapien dem Patienten nicht helfen.

„Nach wie vor beziehen Ärzte viel zu selten das Wohnumfeld eines Patienten in ihre Diagnose mit ein“, moniert Thomas Penningh, Vorsitzender des Verbands Privater Bauherren (VPB). Dabei können heute allein in Innenräumen

8000 chemische Verbindungen nachgewiesen werden, von denen viele dem Menschen offensichtlich gesundheitlich schwer zu schaffen machen.

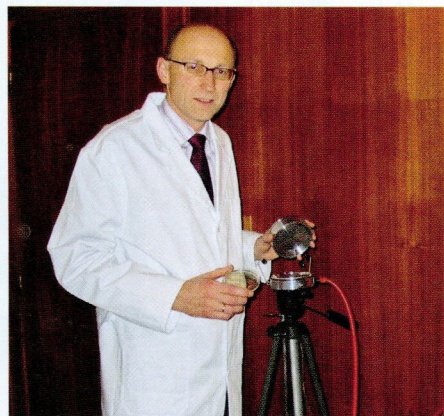
Ist der Auslöser der Beschwerden erst einmal gefunden, dann kann das Haus oder die Wohnung gezielt saniert werden. Meist, so das Ergebnis von Untersuchungen, verschwinden die Beschwerden danach wieder.

Grundlage jeder Sanierung ist zunächst einmal eine seriöse Innenraumanalyse, in der

verschiedene Schadfaktoren, die den Bewohnern eines Hauses gefährlich werden können, untersucht werden. Dazu zählen chemische Verbindungen, Schwermetalle sowie Reaktionen verschiedener Verbindungen miteinander. Zu den Schadfaktoren gehören außerdem Stäube, Gerüche sowie physikalische und biologische Faktoren, wie etwa Schimmelpilze oder Bakterien.

Auf der Basis der Innenraumanalyse können Bausachverständige entscheiden, wie

ein Haus saniert werden muss. Der Verband Privater Bauherren bietet seinen Mitgliedern diesen Service an. „Wir haben es im Alltag immer wieder mit sanierungsbedürftigen Altbauten zu tun“, erläutert Penningh. „Häufig sind Häuser von Schimmel oder Schädlingen befallen, aber auch chemische Zusammensetzungen machen den Bewohnern gesundheitlich zu schaffen.“ Hand in Hand mit qualifizierten Innenraumhygienikern wie zum Beispiel Dr. Gerhard Führer erarbeiten



Dr. Gerhard Führer, Leiter des Instituts Peridomus und anerkannter Innenraumhygieniker

» Im Vergleich zu früher hat sich die Qualität unserer Innenräume durch eine Vielzahl an möglichen Schadfaktoren verändert: Mottenschutzmittel in Teppichen und Ledersofas, Formaldehyd in Möbeln und Deckenverkleidungen, Lösemittel in Farben, Lacken und Klebern. «



Foto: Clouth

Zeitgemäßer Holzschutz und trotzdem ein gesundes Wohnklima: mit Hartwachs kinderleicht zu realisieren.

die VPB-Sachverständigen individuelle Sanierungskonzepte für die einzelnen Wohnungen und Häuser.

Immer wieder hören und lesen Bauherren und Hausbesitzer von gesundheitsgefährdendem Radon in deutschen

Kellern. Es besteht kein Grund zur Panik: Erstens kommt Radon nicht überall vor, zweitens lässt sich das Problem in der Regel bautechnisch lösen.

Betroffen von Radon ist vor allem Südostdeutschland, speziell das Erzgebirge im südlichen Sachsen, ebenso der Bayerische Wald, das Voralpenland südlich und die Region nördlich von München, der Thüringer Wald und der südliche Schwarzwald. Das radioaktive Radon dringt mancherorts in Hauskeller ein. Weil es sehr schwer ist, verharrt es dort und reichert sich zu ungesunden Konzentrationen an.

Bausachverständige empfehlen vor allem Bewohnern der gefährdeten Regionen oder Menschen mit ungeklärter Lungenkrebsursache die Untersuchung ihres Hauses auf Radonbelastung.

Adressen Seite 130 ■

I TOP-INFOS | SERVICE |

■ Wer sich mit Wohngiften beschäftigt, wird immer wieder auf Dr. Gerhard Führer stoßen, der als anerkannter Experte in vielen Verbänden und Gremien vertreten ist.

■ Das Institut Peridomus wurde von Dr. Führer gegründet. Ziel dieser Einrichtung ist es, Ursachen für gesundheitliche Beschwerden abzuklären und zu beseitigen oder einfach nur zu helfen, dass Sie gesund wohnen und arbeiten können. Kontakt: Peridomus, Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt, Telefon: 09364/896001, Fax: 09364/896002, E-Mail: info@peridomus.de

■ Der Verband Privater Bauherren (VPB) hat die Broschüre „Gesund Bauen und Wohnen“ zusammengestellt, wiederum mit fachlicher Unterstützung von Dr. Gerhard Führer. Das 34-seitige Heft beschreibt in

mehreren Kapiteln, worauf es bei der Planung eines Neubaus ankommt, aber auch, was Hausbesitzer und Immobilienkäufer bei älteren Häusern beachten müssen. Die Broschüre kann direkt beim VPB bestellt werden, Internet: www.vpb.de, E-Mail: versand@vpb.de oder unter Fax: 0208/4448405. Die Broschüre kostet fünf Euro plus zwei Euro Versand.

■ Das Forum Gesundes Wohnen und Arbeiten (www.forum-gwa.de) bemüht sich um die Verbesserung der Raumluft in Innenräumen. Info-Telefon 0931/3554040.

■ Wer sich umfassend über Radon informieren möchte, findet im Internet unter www.radon-info.de die nötigen Aspekte. Das Bundesumweltministerium klärt unter www.bmu.de/strahlenschutz ebenfalls detailliert darüber auf.